

Ruthe und drohte beiden Mädchen mit Schlägen, wenn sie nicht sogleich die Wahrheit sagen würden.

Als nun Sophie sah, wie sehr sich Amalie vor der Ruthe fürchtete, trat sie vor und sagte: „Lieber Vater, ich bin es gewesen, doch ich habe es nicht mit Willen gethan, und ich bitte um Verzeihung.“ Der Vater aber war sehr böse und wollte Sophien strafen.

Da fiel Amalie weinend dem Vater um den Hals und sagte: „Lieber Vater, schlage die gute Sophie nicht, denn sie hat es nicht gethan, sondern ich bin die Schuldige.“

Der Vater strafte nicht, und ließ sich erzählen, wie es geschehen sei. Gerührt von Sophien's Edelmuthe vergab er Amalien das Vergehen.

Er freute sich über seine guten Töchter und liebte sie nur noch mehr als früher.

22. Die Geschwister.

Valentin und Thekla waren Geschwister. Sie waren ein Paar recht hübsche und gesunde Kinder mit blonden Haaren und blauen Augen. Im Aeußern hatten sie viele Aehnlichkeit mit einander, und Jedermann, der sie beisammen sah, hielt sie gleich für Bruder und Schwester. Im Charakter aber waren sie ganz verschieden.

Wenn sich Valentin Morgens angekleidet und gewaschen hatte, so nahm er schnell das Frühstück zu sich und ging mit Freunden in die Schule. Er lernte gern und erhielt daher manches Lob seiner Lehrer. Kam er von der Schule nach